

Richtlinien zum Igelschutz

Es ist zweifellos die beste Hilfe für unsere Igel (*Erinaceus europaeus*), wenn wir ihre Lebensräume erhalten und weitere Biotope schaffen, die ihnen Unterschlupf und Schutz gewahren. Peinlichst "aufgeräumte" Gärten sind weder für die Igel noch für unsere Vogelwelt von Nutzen. Verwilderte Ecken im Garten, Reisig- und Komposthaufen, aufgeschichtete Steine mit trockenen Hohlräumen, ausgehöhlte Baumstämme und Lücken im aufgesetzten Kaminholz werden besonders gern von der Igelin angenommen, um dort ihre Jungen großzuziehen. Man kann aber auch ganz gezielt Igelunterkünfte schaffen. An einer geschützten Stelle im Garten legt man einen hohen Haufen aus Reisig und trockenem Laub an. Darüber spannt man eine Kunststoffolie und beschwert diese an allen vier Ecken. Schon ist ein guter Igelunterschlupf entstanden. Wer sich etwas mehr Arbeit machen möchte, stellt ein Holzhäuschen her mit den Innenmaßen von 30x30x30 cm. Das Einschlußfloch sollte nicht größer als 10x10 cm sein. Auf das nach außen an allen vier Seiten überstehende Dach legt man Dachpappe oder witterungsfeste Kunststoffolie und befestigt diesen Regenschutz gut. Das Häuschen wird mit viel trockenem Heu oder Stroh befüllt, damit sich der Igel gut darin verkriechen kann. Auch aufgesetzte Mauer- oder Ziegelsteine, versetzt übereinander gelegt und mit einer Holzplatte abgedeckt, sind für eine Igelunterkunft gut geeignet. Die Maße des Einschlußfloches betragen auch hier etwa 10x10 cm. Wenn man die Seiten und das Dach mit Grasboden belegt, wird der Unterschlupf noch wetterfester und sieht außerdem sehr natürlich aus. Von der Firma Schwegler, Schorndorf, befindet sich die sogenannte "Igelkuppel" auf dem Markt. Sie ist aus gut isolierendem, leichtem Holzbeton gefertigt. Sie bietet das ganze Jahr über Schutz für unsere Igel und eignet sich gut für die Überwinterung.

Igel im Herbst und Winter

Es ist der falsche Weg, wenn man schon im September/Oktober Igel aufnimmt, die sich draußen noch auf Futtersuche befinden. Wenn sie einen gesunden, kräftigen Eindruck machen, daß heißt, keine offenen Wunden, klare, etwas hervorstehene Knopfaugen, kräftiges Zusammenrollen und behendes Laufen vorweisen, dann kann man an einem geschützten Platz in kippigeren Schälchen beifüttern. Geeignet sind Igel fertigtutter (Zoohandel), ungesalzene gehackte Nüsse, ungeschwefelte Rosinen, Hunde- und Katzendosenfutter (auch Trockenfutter wie Brekkies), Bananen, Garnelenschrot und gekochtes Hühnerfleisch. Wasser darf nicht vergessen werden. Niemals Milch! Diese kann schwerste Verdauungsstörungen hervorrufen. Die Schälchen müssen täglich gereinigt und neu befüllt werden. Futterreste wegwerfen! Wenn man in der Nähe der Futterstelle ein trockenes Schlafhaus nach den bereits gegebenen Empfehlungen herrichtet, ist es möglich, daß der Igel in diesem Unterschlupf sogar seinen Winterschlaf hält.

Igel, die im Schnee und Eis umherirren sind entweder krank, oder man hat vielleicht ihr Winterquartier durch Baumaßnahmen oder ähnliches zerstört. Diese Igel finden keinen trockenen Platz mehr und sind auf unsere Hilfe angewiesen.

Kranke Igel erkennt man am röchelnden Atmen, Gehunfähigkeit, Zittern, blutigen Stuhl, Absonderung von zähem Schleim aus der Nase. Die Augen liegen tief in den Höhlen, Schulterblätter und Hüftknochen stehen deutlich unter den Stacheln hervor. Hier ist sofort mit einer Igelstation oder mit Tierärzten Kontakt aufzunehmen. Auch Igel ohne Krankheitsanzeichen bedürfen zumindest einer Wurmkur, wenn sie im Haus überwintern. Auch hier ist Rat und Hilfe durch Igelstationen und Tierärzte erforderlich. Fast alle Igel schlafen bei normalen Witterungsverhältnissen etwa ab Mitte November. Sogenannte Spätwürfe, die hungrig umherirren, brauchen unsere Hilfe. Dies sind Igel mit folgenden Gewichten:

Gegen Ende Oktober unter 400 Gramm, Anfang bis Mitte November unter 500 Gramm.

Diese Angaben können nur ein grober Richtwert sein, denn in rauhen Gebirgslagen beginnt der Winter früher, als in schneearmen Gegenden mit milden Wintern.

Erste Hilfsmaßnahmen

Igel auf Verletzungen untersuchen, Flöhe und Zecken entfernen. In Zoohandlungen erhält man ein spezielles Igel-Floh spray. Eventuell kann man auch ein Vogel-Insektizid verwenden. Man deckt den Kopf des Igels mit einem Tuch ab und sprüht nicht mehr als ein Drittel des Körpers ein. Anschließend wickelt man den Igel locker in ein Handtuch. Die abgetöteten Flöhe lassen sich dann leicht ausschütteln. Die Anwendung wird gegebenenfalls am nächsten Tag wiederholt. Eine andere Möglichkeit ist ein lauwarmes Bad, dem etwas Shampoo beigesetzt ist. Man nimmt den Igel in die Hand (eventuell Gummihandschuhe anziehen) und setzt ihn mit dem Hinterteil in das Wasser. Dann läßt man vorsichtig mit einem Schöpfer das Wasser über Kopf und Rücken laufen. Mit einer kleinen Bürste (Zahnbürste) streicht man immer wieder durch die Stacheln, damit die Flöhe abspringen. Um eine Unterkühlung zu vermeiden, legt man den Igel auf eine mit einem Tuch bedeckte Wärmflasche (Temperatur körperwarm) und deckt ihn auch von oben locker mit einem weichen Tuch ab. Im übrigen sollte man dann baden, wenn sie sehr verschmutzt sind und stinken. Zecken werden entfernt, indem man eine Pinzette direkt an der Haut des Igels ansetzt und mit einem kurzen kräftigen Ruck herauszieht. Vorsicht, der Zeckenkopf darf nicht in der Haut steckenbleiben. Er könnte Entzündungen verursachen. Im Fachhandel sind übrigens spezielle Zeckenzangen erhältlich.

Wer einen Igel zur Überwinterung ins Haus nimmt, muß für optimale Unterbringung sorgen. Vorteilhaft ist eine Igelbox (Innenwände glatt) oder ein starker Karton. Bei Verwendung von Karton müssen immer die Ecken besonders kontrolliert werden. Wenn sie nämlich durchweichen, sind Ausbruchversuche die Folge. Die Mindestmaße der Box, nämlich 200x200 cm müssen sein, denn der Pflegling muß dort, wenn er noch nicht winterschläft, ausreichend laufen können. Die Igelbox muß eine Höhe von 50 cm aufweisen, denn Igel sind gute Kletterer. In die Box stellt man ein Schlafhäuschen. Hier ist eine Größe von 30x25x25 cm ausreichend. Man schneidet ein Einschlußfloch von etwa 10x10 cm hinein

und plziert das Häuschen möglichst nicht in einer Ecke der Box, denn auch hier könnte der Igel hinausklettern. Box und Schlafhaus werden mit einer dicken Lage Zeitungspapier ausgelegt. Das Schlafhaus polstert man zusätzlich mit viel Haushaltspapier. Das Papier muß täglich, falls es verschmutzt ist, ausgewechselt werden. Winterschlafende Igel darf man nicht stören, sie verschmutzen dann ja auch das Papier nicht. Bis zu Beginn des Winterschlafs muß man die Box in einem hellen, ruhigen und zimmerwarmen Raum unterbringen. Zeigt sich der Igel winterschlafbereit, man erkennt es an Nahrungsverweigerung und Zustopfen des Einschluflloches, kann man das Tier, sobald es mindestens 500-600 Gramm auf die Waage bringt, an einen kühleren Ort bringen. Die Temperatur sollte dort 6° C plus nicht übersteigen. Minustemperaturen schaden nicht, wenn der Igel die Möglichkeit hatte, sein Häuschen gut auszulstern. Es sollte immer Wasser und Trockenfutter bereitstehen, falls der Igel einmal aufwacht. Für Igel im Haus hat sich folgendes Grundfutter bewährt:

1 Eßlöffel Hunde- oder Katzendosenfutter wird mit 3-4 Eßlöffeln Igeltfertigfutter (Zoohandel) locker vermischt. Es eignen sich auch Hundeflocken und Fetthaferflocken. Als Beigaben sind Bananen, gekochtes Hühnerfleisch, Tartar, Garnelenschrot, Erdnußbruch, ungesalzene Nüsse, ungeschwefelte Rosinen und gekochter Fisch geeignet.

Leider werden immer wieder Igelsäuglinge aufgefunden, die unserer Hilfe bedürfen. Sei es, daß die Mutter durch Baumaßnahmen gestört worden ist oder ein Opfer des Straßenverkehrs wurde. Igelsäuglinge müssen eine spezielle Pflege und auch eine verträgliche Aufzuchtnahrung erhalten. Igelbabies brauchen zuerst Wärme und Flüssigkeit. Auch hier hat sich die bereits erwähnte Wärmflasche am besten bewährt. Als erste Flüssigkeit gibt man dem Säugling ungesüßten Fencheltee ein. Man verwendet eine Kunststoffspritze ohne Nadel. Zur Aufzucht haben sich folgende Muttermilch Ersatznahrungen bewährt:

Ziegenkolostralmilch (es darf nur die Milch verwendet werden, die die Ziegen unmittelbar nach der Geburt ihrer Jungen erzeugen) oder Esbilac (nur erhältlich beim Tierarzt), 1 gestrichener Teelöffel Esbilac mit 2 Teelöffeln ungesüßtem Fencheltee mischen.

Einmal täglich erhalten die Igelbabies einen Zusatz von einem Vitamin-B-Komplex (z.B. Crescin) und eine Messerspitze Kalk (z.B. Osspulvit). Beide Zusätze erhält man in der Apotheke und auch beim Tierarzt. Tut Eile not, behilft man sich mit einer Mischung aus: 1/3 ungesüßtem Fencheltee, 1/3 rohem Eigelb und 1/3 Magerquark (alles gut vermischen). Diese Zutaten hat man meist im Haus. Sie sind aber nur ein Behelf bis man die vorher erwähnten Aufzuchtmittel besorgt hat. Keinesfalls darf diese Mischung längere Zeit verabreicht werden.

Anfangs füttert man die kleinen Igel alle 2-3 Stunden, auch in der Nacht. Nach jeder Fütterung muß man mit einem warmen, feuchten Wattebausch das Bäuchlein hin zum After massieren. Eine unbedingt erforderliche Maßnahme zur Verdauungsanregung und zum Urinieren. Sobald die Igel nicht mehr zunehmen und sich die Milchzähne bilden, ist eine Nahrungserweiterung notwendig. Der oben erwähnten Nahrung fügt man im Mixer püriertes Hunde- oder Katzendosenfutter zu. Sehr gut eignen sich auch Bananen. Beginnen die Kleinen umherzukrabbeln, muß man sie an festere Nahrung gewöhnen. Man fügt nun das Dosenfutter zerdrückt bei. Tartar, gekochtes kleingehacktes Ei und zerdrückte Bananen vervollständigen die Jugendnahrung. Ist es gelungen, einen im Sommer verwaisten Igelsäugling großzuziehen, kann man ihm bei einem Mindestgewicht von 500 Gramm noch anfangs September die Freiheit geben. Vorher ist es gut, wenn man ihn unter Aufsicht einige Zeit täglich im Garten laufen läßt, damit er sich später in der freien Natur besser zurechtfindet. Wer einen "igelfreundlichen" Garten besitzt, kann das Tier auch dort freilassen. Hier besteht dann die Möglichkeit, dem Igel noch etwas beizufüttern

Im Haus überwinterte Igel werden je nach Witterung spätestens nach den Eisheiligen freigelassen. Geeignete Biotope sind naturbelassene Gärten ohne Zäune, Dorfrandzonen mit viel Unterholz und Reisig, Aussiedlerhöfe, offene Schrebergärten und Naturschutzgebiete.

Igelschutz im Garten:

Swimmingpools und Gartenteiche ohne Verladungszonen müssen unbedingt Ausstiege erhalten. Und diese nicht nur an einer Seite. Wenn nämlich ein Tier an der entgegengesetzten Seite des Ausstiegs hineingefallen ist, wird es in seiner Panik nicht wahrnehmen, daß sich an der anderen Seite der rettende Ausstieg befindet. Es ist für jeden eine einfache Sache, kleine Brettchen mit Querleisten zu versehen und anzubringen. Die Querleisten müssen sein, denn durch die Feuchtigkeit bilden sich Algen und die Tiere rutschen auf den glitschigen Brettern immer wieder ab. Igel können - bedingt durch ihr schwaches Herz - nicht lange schwimmen. Steilwandige Gruben und Schächte werden entweder gut abgedeckt, oder man stellt Bretter schräg hinein, um einen Ausstieg zu ermöglichen. Viele Igel kommen durch Verbrennen von Reisighaufen um. Auch beim Umsetzen von Komposthaufen ist schon mancher Igel aufgespießt worden. Hier muß immer zuerst nachgeschaut werden, ob sich Igel oder andere Tiere eingeknistet haben. Jeder verantwortungsvolle Gartenbesitzer wird auf Schneckenkorn, Umweltgifte und Vogelnetze verzichten zum Wohle des Igels und anderer Kleintiere. Man muß außerdem beachten, daß der Igel ein durch das Naturschutzgesetz geschütztes Tier ist, das weder gefangen noch getötet werden darf. Die einzige Ausnahme der Igelhilfe gilt nur bei wirklich hilfsbedürftigen Igeln, die kurzfristig im Winter im Hause von fachlich geschulten Tierfreunden gepflegt werden dürfen.

Im Rahmen dieses Merkblattes können nur die wichtigsten Hinweise gegeben werden. Der verantwortungsvolle Igelpfleger wird sich auch durch Fachliteratur informieren.

Besonders empfehlenswerte Igel-literatur:

"Wir tun was für die Igel" Monika Neii-maier, Verlas Franckh-Kosmos, Stuttgart

"Der Igel", Helga Hofmann, Verlag Gräve u. Unzer, München "Der Igel", Otto Hahn, Herder Verlag, Frcihurg

"Alles über Igel", Dr. med. Barten-schlager, Falken-Verlag, Niedernhau-sen